

Brutto-Einnahmen täglich:

	öfter. Wbg.	fl.	fr.
1428 Ctr. Coaks bei einem 20proc. Calo			
aus gewaschener Kohle à Ctr. 48 fr. .	685	44	
dto. dto. à " 49 fr. .	699	72	
dto. dto. à " 50 fr. .	714	—	
dto. dto. à " 52 fr. .	732	56	

Es verwerthet sich sonach der Ctr. ungewaschener Kohle durch diese Percollungsmethode bei Hintangabe der Coaks

pr. Ctr. mit 48 fr. um	$\frac{3}{10}$ fr.	pr. Ctr.
dto. " 49 " "	$\frac{5}{10}$ " "	
dto. " 50 " "	$1\frac{5}{10}$ " "	
dto. " 52 " "	$2\frac{3}{10}$ " "	

höher über die angenommenen Gesehungskosten von $26\frac{1}{4}$ fr. per Centner.

Bercollt werden jährlich in 40 Defen 864000 Centner ungewaschener, respective 734.400 gewaschener Kohle.

Gewonnen werden 514.080 Ctr. Coaks.

Das Gußeisen, als der der Abnutzung zumeist unterliegende Theil ist aus diesen Rücksichten mit 100 Proc. verzinst worden.

Die diversen Apparate und Gezüge sind mit 10 Proc. verzinst, müssen aber wenigstens 10 Jahre Dienste leisten.

Die Anlage der Defen ist mit 30 Proc. verzinst und amortisirt sich sonach schon in $3\frac{1}{3}$ Jahren, jedenfalls müssen dieselben bei unausgeseptem Betriebe 5 Jahre dauern.

Notizen.

Tiefbohrung nach Steinkohlen bei Lieban. Der aus Böhmen bei Schwarzwasser nach Schlesien herübertretende Steinkohlengebirgszug, welcher sich mit östlichem Einfallen, auf Grauwacke ruhend und von rothem Sandsteine bedeckt, nordwärts über Tschöpsdorf, Buchwald und durch die Niederung zwischen Liebau und Ober-Blasdorf nach Reichhemersdorf erstreckt, um weiterhin bei Landeshut sein Streichen in Südosten nach Waldenburg zu wenden, ist schon oft das Feld von Schurfversuchen gewesen, welche indessen stets nur geringe Tiefen erreichten. Es erschien daher zweckmäßig, mit einem Versuche einmal in mehrere Tiefen niederzugehen, und wurde zu diesem Zwecke im leztvergangenen Jahre an der Nordseite der Stadt Liebau ein Bohrloch mit 17 Zoll Weite angefezt. Man traf unter der Dammerde Porphyrgerölle (von den benachbarten Höhen des Hauptporphyrzuges), andere Kiesel, Kies und rothen Letten bis zu einer Tiefe von 16 Etr. 62 Zoll; hier erreichte man den anstehenden Sandstein (Kohlensandstein) von weißer, grauer, auch röthlicher Farbe und von theils fester, theils mürber Beschaffenheit; darin kamen einzelne Lagen von weißem, auch rothem Letten von 2—3 Fuß Stärke vor; von 35 Etr. 66 Zoll Tiefe ab traf man Schiefermittel darin, bei 45 Etr. dieselben mit Brandschiefer gemengt, dann mächtigere Schieferfschichten mit Sandstein wechselnd, im 53 Etr. wieder Brandschiefer, ebenso im 62 Etr.

Von 65 Etr. ab ist nur grauer fester Sandstein durchstoßen, der sich erst ganz, zuletzt wieder mit Schiefer gemengt zeigte. Damit hatte das Bohrloch eine Tiefe von 75 Etr. 33 Zoll erreicht, ohne irgend eine Spur von einem Steinkohlenflöze zu finden. Die Arbeit ist daher vorläufig eingestellt worden. (Schles. W.)

Vorlesungen auf der Bergschule zu Clausthal von Michaelis 1859 bis Mitte August 1860.

Mineralogie, Hr. Römer. Geognosie und Versteinerungskunde, Derselbe. — Physik, Hr. Kellerbauer. — Alg. Chemie, Hr. Streng, Stöchiometrie, Derselbe. Analytische Chemie, Derselbe. Massanalyse, Derselbe. Chemische Technologie, Derselbe.

Mathematik, Hr. Schoof. Höhere Mathematik, Hr. Kellerbauer. Darstellende Geometrie, Hr. Prediger. Mathematisches Repetitorium, Derselbe. Feldmessenkunst, Derselbe. Markscheiden, Hr. Vorscherz.

Mechanik, Hr. Kellerbauer. — Bergmaschinenlehre, Derselbe. Bergmaschinenbaukunst, Derselbe. — Baukunst, Hr. Rutscher.

Bergbaukunde, Hr. Wimmer, in 2 Theilen. Bergmännische Rechtskunde, Hr. Römer.

Hüttenkunde, Hr. Kerl. Eisenhüttenkunde, Derselbe. Probirkunst, Derselbe. Löthrohrprobirkunst, Derselbe.

Freihandzeichnen, Hr. Guts Muths. Maschinenzeichnen, Hr. Rutscher. — Trigonometrie, Hr. Kellerbauer. Planzeichnen, Hr. Prediger.

Geschäftsstyl, Hr. Zimmermann.

Stundenplan der Bergschule zu Clausthal (für Inländer). I. Jahr: Freihandzeichnen 4, Maschinenzeichnen 3, Mathematik 10, Physik 4, Allgemeine Chemie 4, Geschäftsstyl 2, zusammen 27 Stunden wöchentlich.

II. Jahr: Darstellende Geometrie 4, Trigonometrie 2, Höhere Mathematik 2, Mechanik 4, Stöchiometrie 1, Analytische Chemie 5, Löthrohrprobiren 2, Mineralogie 4, Bergbaukunde 1. Theil 4, zusammen 27 Stunden wöchentlich.

III. Jahr: Maschinenzeichnen 3, praktische Geometrie 2, Bergmaschinenlehre 3, Mathematisches Repetitorium 2, Geognosie und Versteinerungskunde 4, Hüttenkunde 4, Chemische Technologie 1. Theil 2, Bergbaukunde 2. Theil 4, zusammen 24 Stunden wöchentlich.

IV. Jahr: Chemische Technologie 2. Theil 2, Massanalyse 2, Eisenhüttenkunde 2, Probirkunst 4, Markscheidenkunst 4, Planzeichnen 2, Civil-Baukunst 2, Bergmaschinenbaukunst 4, Bergmännische Rechtskunde 2, zusammen 24 Stunden wöchentlich.

Bei den in die hiesige königl. Bergschule aufzunehmenden Ausländern wird die Reise für die Prima eines Gymnasiums vorausgesetzt, und sind die zuletzt erhaltenen Schulzeugnisse dem an den unterzeichneten Vorstand zu richtenden Zulassungsgesuche beizufügen.

Der Lehrkursus ist für die Inländer ein vierjähriger, es kommen aber im Interesse der Ausländer sämmtliche oben bezeichneten Lehrgegenstände alljährlich zum Vortrage. Die Vorlesungen nehmen allemal Mitte October ihren Anfang.

Das jährliche Honorar beträgt 36 Thlr. und kann der Aufenthalt auf hiesiger Bergstadt jährlich mit 250 bis 300 Thaler sehr wohl bestritten werden.

Jährlich um Ostern beginnt ein 24 wöchentlicher praktischer Vorbereitungscurfus auf den Gruben, Pochwerken und Silberhütten für den Besuch der Bergschule, zu welchem auch